



„Wir besuchen unsere Schule!“

In September 2015 besuchte die Familie Köhler die Schule in Lushoto/Ubiri. Herr und Frau Köhler sind Gründungsmitglied von Vier Steine für Afrika e.V. und im Vorstand tätig. Hier der Bericht von Frau Annick Köhler.

Nach einer sehr schönen Safari war es endlich soweit. Mein Mann Alexander, meine Söhne Elias (12 Jahre) und Samuel (10 Jahre) und ich machten uns zusammen mit unserem Guide Joseph auf dem Weg von Aruscha nach Lushoto. Die Autofahrt dauerte 7 Stunden, aber es wurde uns nicht langweilig weil es gab unterwegs eine Menge zu sehen. Am Nachmittag erreichten wir dann die Zweigstelle der Usambara Schwestern in Lushoto/Ubiri. Die Oberschwester Gaspara war speziell für uns angereist und das Wiedersehen war sehr herzlich. Nachdem wir uns im Hostel angemeldet hatten, führte uns Schwester Gaspara über den ersten Teil des Geländes: Kloster, Marmaladenfabrik, Nähraum, Kindergarten, Montessori Ausbildungsstätte für Erzieherinnen, Tagesklinik, Essraum für die Mitarbeiter (es gibt ca. 100 Mitarbeiter) und das Spirituelle Zentrum.



Beim Spirituellen Zentrum begegneten wir dann den Schulleiterinnen der Grundschule (Primary School) und der weiterführende Schule (Secondary School), sowie der Buchhalterin der Schule.



Schon hier wurde uns schnell klar, dass die Schule seit dem Besuch von Alexander in 2006 enorm gewachsen ist und die vorhandene Räumlichkeiten knapp sind. Das Spirituelle Zentrum ist eigentlich eine Begegnungsstätte, wo Tagungen stattfinden und kann auch durch Geschäftsleute gebucht werden. Das Büro der beiden Schulleiterinnen befindet sich momentan im Spirituellen Zentrum. Die Räume sind klein, aber bestens mit IT Equipment ausgestattet. Dies ist ganz wichtig für unseren Verein, damit die Kommunikation mit der Schulleitung funktioniert. Natürlich möchten die Leiterinnen und die Buchhalterin lieber in direkter Nähe der Schule sein. Auch findet die tägliche frühmorgendliche Messe der ganzen Schule und Klosterschwestern im Spirituellen Zentrum statt, da die Anzahl der Schülerrinnen gewachsen ist und nicht mehr in der eigentlichen Kirche des Klosters passen.



Dann hatte Schwester Gaspar eine Überraschung für uns. Es war „teatime“ und einige Schüler der Primary und Secondary School sangen für uns ein paar Lieder. Gänzhaut pur! Nachdem der leckere Kuchen verspeist war, zogen sich meine Jungs ihre FC Bayern Tricots an und pumpten die gespendete Bälle des FCBs auf, sowie noch weitere mitgebrachte Bälle. Die Schülerinnen hatten sich bereits auf dem "Sportplatz" der Schule versammelt und sangen und machten Trommelmusik. Da noch teilweise Ferien waren, befanden sich nur die vierte Klasse der Primary School (hatten zu dieser Zeit Prüfungen) und die gesamte Secondary School dort. Das war ein sehr emotionaler Moment und die Herzlichkeit und auch Dankbarkeit der Kinder und Schwestern waren sehr rührend. Die von meiner Schwägerin gespendeten englischen Lesebücher haben wir an den Kinder der vierten Klasse verteilt. Sie haben sich riesig gefreut und begannen gleich die Bücher durchzublättern.



Während Elias und Samuel mit den Mädels Fußball spielten, ging es für mich und Alexander weiter mit dem Rundgang. Wir besichtigten einen der beiden Schlafsäle. Die Schule ist ein Internat, da die Mädchen aus dem ganzen Land verteilt kommen, um die Schule in Lushoto zu besuchen.



Die Primary School ist also tatsächlich fertig. Die Klassenräume zu besichtigen, war für uns der „Moment Suprême“.



Alles war ordentlich und sauber. Die "Mamas", die die Kinder nach den Unterrichtsstunden betreuen, waren sehr freundlich und fleissig. Aber die Räume sind halt nur für die Primary School gedacht (7 Klassen, 309 Kinder). Die Kinder der Secondary School (4 Klassen, 185 Lehrlingen) müssen teilweise in das neugebauten Labor ausweichen. Auch die Situation, dass die Kinder in den Klassenräumen essen ist langfristig keine Lösung.

Aber Schwester Gaspara ist eine gute Planerin und ihr nächstes Projekt, der Speisesaal, hat sie schon angefangen. Gerade wird das Dach errichtet. Eine der Innensäule wurde vom Bischoff von Tansania gespendet und auch von Eltern wurde Geld hierfür gespendet. Für den Innenausbau wird von Vier Steine für Afrika e.V. Geld gebraucht.



Das nächste Gebäude, welches von Vier Steine für Afrika e.V. auch finanziert wurde, ist so gut wie fertig: das Labor für die Secondary School. Das Geld für das Material und Gerätschaften wurde auch schon bewilligt. Unser Guide Joseph hat eine Lehrerausbildung und war einige Jahre auch als Lehrer tätig. Er bestätigte uns, dass das Labor und der Rest der Schule einen sehr professionelen Eindruck macht. Das Geld wird gut und richtig investiert. Und tatsächlich das Labor könnte auch an einer deutsche Schule sein.



Bald können die Secondary School Schülerinnen ihre Versuche und Proben für ihre anstehenden Prüfungen machen. Bis jetzt wurde das Labor auch schon für den normalen Unterricht benutzt, da es ja an Klassenräume für die Secondary School fehlt. Daneben wird gerade ein Gebäude errichtet für Näh- und Kochunterricht der Secondary School. Dies wird von einer Organisation aus Limburg finanziert.

Aus Platzmangel, gibt es den Plan, nach dem Bau des Speisesaales, mit dem Bau der Secondary School anzufangen. Der Ort ist schon ausgesucht und die Löcher für das Fundament ausgegraben. Die Secondary School beinhaltet 4 Jahrgänge und es sollten 8 Klassenzimmer gebaut werden. So könnte man in der Zukunft zwei Klassen pro Jahrgang haben. Im 1. Stock sollen noch Schlafräume untergebracht werden.



Es wurde langsam dunkel, und die ersten Viertklässler waren vom Sport hungrig. Leider müssen die Kinder bis zur Fertigstellung des Speisesaals in ihren Klassenräumen essen. Aber es lief alles sehr organisiert ab. Das Essen wird momentan in der Küche neben dem Hostel gekocht und wird jedes Mal zu Fuß oder manchmal auch per Auto zur Schule gebracht. Das sind ca. 100 m den Berg runter. Zuerst war Hände waschen angesagt. Danach wurden die Teller, Löffel und Becher auf den Tischen verteilt. Die „Internat-Mamas“ füllten die Teller und die Becher mit Wasser. Nach einem gesungenem Gebet, wünschte man sich einen guten Appetit. Der Wunsch von

Schwester Gaspara ist es, neben dem Speisesaal eine Küche zu bauen. Das macht natürlich absolut Sinn. Es gibt also noch genug zu tun an „unserer“ Schule.



Unsere Söhne kamen nun vom Fußballspielen zurück. Sie hatten eine Menge Spaß und schon einige Freundschaften geschlossen, auch mit dem Lehrpersonal. Nach einer warmen Dusche im Hostel, gab es dann auch für uns und Schwester Gaspara ein leckeres Abendessen. Ich, als Mama durfte die Suppe servieren, auch mal eine neue Restaurant-Erfahrung! Auch unser Guide Joseph war natürlich herzlich eingeladen.

Bald ging es nach dem Abendessen ins Bett, denn am nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden um an der Schulmesse teilzunehmen. Die Kinder haben toll gesungen und wir durften uns allen nochmal persönlich vorstellen. Der Pfarrer übte nach der Messe auch noch gregorianische Lieder auf Latein mit den Schülern. Dann gab es Frühstück für uns. Elias und Samuel machten sich danach auf dem Weg in die Schule, denn sie wollten am Unterricht teilnehmen. Alexander, Joseph und ich besuchten nochmal in Ruhe das Schulgelände. In den Klassenzimmern angekommen, fing Joseph spontan an den Biologie-Unterricht in der 4. Klasse zu machen. Die Mädchen von der Secondary School wollten unbedingt auch das Elias und Samuel bei sich im Klassenzimmer kamen. Was sie natürlich gerne machten.



Gegen Mittag war es Zeit Abschied zu nehmen. Die Schulschwester kamen persönlich vorbei um sich von uns zu verabschieden. Die Email-Adressen und einige letzte Informationen und Fakten haben wir noch ausgetauscht. Unser Besuch an unserer Schule war zu Ende...

Es war wirklich eine große Freude die Schule und die Leute, vorallem natürlich die Kinder persönlich kennenzulernen. Auch für unsere Kinder war es eine besondere Erfahrung und Begegnung. Mein Mann und ich konnten uns davon vergewissern, dass das gespendete Geld angekommen ist und gut investiert wurde. Die Qualität der Gebäude ist sehr gut. Dass die Schule so gewachsen ist und immer wieder bei den nationalen Examen unter den Besten von Tanzania abschließt, zeigt auch das der Unterricht von hoher Qualität ist. Die Atmosphäre in der Schule ist freundschaftlich und fröhlich. Auch wenn wir sonst in Tansania viel Armut gesehen haben, bin ich davon überzeugt, dass unser Geld hier gebraucht wird und die Bildung für die Mädchen einen Weg aus der Armut für sich und das Land sein kann. Wir können nicht alles verändern, aber mit unseren Spenden wird einiges verändert. Darauf können wir stolz sein.

